

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

83 (10.4.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 83.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Postgebühren.

Mittwoch den 10. April

Einrückungsgebühr der viergespaltigen
Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

□ Berghausen, 9. April. Heute früh 5 Uhr wurde der 48 Jahre alte verwitwete Maurerbalier Wilhelm Volk von Wöschbach auf der hiesigen Station von dem Orientexpresszug erfasst und sofort getödtet. Der Unglückliche hinterläßt 5 Kinder.

* Pforzheim, 9. April. Ein hübsches Ostergeschenk erhielt ein zur Zeit kranker Goldarbeiter. Am Freitag ging ihm nämlich die Nachricht zu, daß in der Ziehung vom 2. April sein Loos der hessischen Landeslotterie mit einem Gewinn von 4000 Mark gezogen worden sei.

* Bruchsal, 9. April. Gestern Morgen gegen 10 Uhr fiel das zweijährige Söhnchen des Aufsehers Schäfer vom zweiten Stockwerk auf die Straße und war alsbald todt.

* Heidelberg, 9. April. Wie von hier berichtet wird, beabsichtigen die hiesigen Turnervereine, dem verehrten Altmeister der Turnerei, Herrn Dr. Karl Wasmannsdorff, der am 24. April seinen achtzigjährigen Geburtstag feiert, eine gemeinsame Guldigung darzubringen.

† Naftatt, 7. April. Das Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Bad.) Nr. 111 begeht im Jahre 1902 das Fest seines 50-jährigen Bestehens.

* Schopfheim, 9. April. Wie verlautet, wird ein Teil der diesjährigen Herbstmanöver des 14. Armeekorps im Wiesenthal und im angrenzenden Schwarzwaldvorlande abgehalten werden. Bekanntlich bereiste im letzten Herbst eine Abtheilung des Großen Generalstabs die hiesige Gegend.

† Konstanz, 8. April. Oberstiftungsrath Hug hat sich, wie das hiesige Centrumsblatt mittheilt, auf der Rückreise von Berlin stark erkältet, befindet sich aber wieder auf dem Weg der Besserung. Doch nöthigt ihn seine sehr angegriffene Gesundheit, weiterhin auf die parlamentarische Thätigkeit zu verzichten, welcher er seit Jahren mit großem Eifer sich widmete.

Ferrileton.

Im Sturme des Lebens.

Original-Roman von R. v. Wasmann.

(Fortsetzung.)

„Ihr Antrag ist eine Ehre für meine Tochter, Herr Steinbach, Sie werden sobald wie möglich eine Antwort erhalten, sie steht indeß schon heute außer Zweifel.“

„Tausendmal Dank, Herr Rath, Sie machen mich zum glücklichsten Menschen,“ versicherte in überschwänglicher Freude der junge Mann, den nur das zurückhaltende, kühle Wesen desselben davon abhielt, dem zukünftigen Schwiegervater um den Hals zu fallen.

Das „gesegnete Mahlzeit“ des Kanzleiraths beim Verlassen des Bureaus klang genau so wie an andern Tagen, nicht um einen Grad herzlicher. Als sich die Thüre hinter ihm geschlossen hatte, blieb Steinbach noch einen Augenblick stehen und horchte. Der Kanzleirath schritt den Korridor entlang, deutlich war es zu hören. Leise aber schnell trat der junge Mann an den Schrank, holte etwas aus der Tasche und drückte damit fest auf das Schlüsselloch. Als dies geschehen war, langte er nach seinem Hute und begab sich auf den Heimweg, leise eine lustige

— In den Weinbergen des badischen Oberlandes greift die Schilblaus verheerend um sich. Im vorigen Jahre hatte bekanntlich unser Weinbau unter dem Aescherich, der Blattfallkrankheit und dem Saurewurm schwer zu leiden; jetzt kommt als neue Plage jenes Ungeziefer, das tief im Holze der Reben steckt und dem man daher nur schwer beikommen kann. Einige Rebauern setzten die Hoffnung auf radikale Verjüngung der Reben; allein bis die neuen Sprosslinge Früchte tragen, vergehen mindestens 3 Jahre. Es steht zu erwarten, daß die maßgebenden Kreise dem Schädling rechtzeitig ihre volle Aufmerksamkeit zuwenden, damit unsere Rebauern, deren Lage ohnehin nicht rosig ist, vor größerem Schaden bewahrt bleiben.

Deutsches Reich.

* Berlin, 9. April. Abends 8 Uhr fand bei den Majestäten in der Bildergalerie des Schlosses Tafel statt anlässlich der Anwesenheit der von dem Herzog von Alescorn geführten englischen Mission. Außer der Mission nahmen die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, die Herzogin von Albany mit der Prinzessin Alice und dem Herzog von Coburg, die Hof- und Staatswärtenträger, die Generalität, das Offiziercorps des 1. Garde-regiments, der englische Militärattache und der Marineattache theil. Um 9^{1/2} Uhr Abends empfängt der Kaiser den Botschafter Lascelles zur Entgegennahme seines neuen Beglaubigungsschreibens.

— Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin vollendete am 9. April sein 19. Lebensjahr, wird damit volljährig und übernimmt die Regierung, die für ihn sein Oheim, der Herzog Johann Albrecht, als Regent bisher geführt hatte.

* Schwerin, 9. April. Großherzog Friedrich Franz erließ anlässlich seines Regierungsantritts eine Proklamation, worin er alle Hof- und Staatsbeamten in ihren Aemtern bestätigt. Der Großherzog gedenkt alsdann der hingebenden Fürsorge seines entschlafenen Vaters, des Großherzogs Friedrich Franz III. für sein Land und dankt dem Herzog-

Regenten für die aufopfernde Hingebung, womit er die Geschicke des Landes zu reichem Segen lenkte und spricht die Versicherung aus, daß die Liebe zu dem angestammten Lande, die Sorge um das Wohl seiner Unterthanen ihn stets befeelen und leiten werde. In Treue wolle er halten zu Kaiser und Reich, das Glück und die Wohlfahrt des Landes sollen sein Ziel sein.

* Schwerin, 9. April. Bei schönem Wetter fand heute Vormittag der Einzug des Großherzogs anlässlich des Regierungsantritts statt. Zum Empfange hatten sich eingefunden, der Herzog-Regent, Prinz Heinrich der Niederlande und die übrigen anwesenden fürstlichen Herren, die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, darunter der kommandirende General des neunten Armeekorps von Rastow. Die Leibkompagnie des Grenadierregiments Nr. 89 hatte auf dem Bahnhof Aufstellung genommen und begrüßte den von Ludwigslust mit Sonderzug eintreffenden Großherzog mit dem Präsentirmarsch, woran sich die Nationalhymne schloß. Nach der Begrüßung durch den Herzog-Regenten und die übrigen Herren ließ der Großherzog die Ehrenkompagnie vorbeimarschieren und bestieg den Wagen zur Fahrt durch die festlich geschmückten Straßen, wo Vereine, Gewerbe und Schulen Spalier bildeten und den Landesherrn mit lauten Zurufen empfingen. Beim Eingang in die Altstadt wurde der Großherzog von einer Kinderschaar in mecklenburgischen Trachten begrüßt. Ein kleines Mädchen sprach ein plattdeutsches Gedicht und überreichte einen Blumenstrauß. Vor dem Rathhaus, wo der Magistrat und der Bürgermeister versammelt waren, wurde der Landesherr von dem Bürgermeister Tackert bewillkommnet, dem er seinen Dank für den schönen Empfang aussprach. Unter Ehrenbezeugungen der Galawache zog der Großherzog in das Schloß ein, wo ihn die Hofstaaten empfingen. In der Marienlammer erwartete das Ministerium den Landesherrn. Dort wurde die Urkunde über den Regierungswechsel vollzogen.

* Schwerin i/M., 9. April. Die Feierlichkeiten anlässlich der Uebnahme der

5) Melodie vor sich hinschweifend, als sei der heutige Tag ein recht freudenvoller für ihn.

3. Kapitel.

„Da haben wir die Geschichte schon,“ rief Kanzleirath Thielemann bei seiner Nachhausekunft gleich nach seinem Eintritt in's Zimmer seiner Gattin zu und erzählte ihr den gehaltenen Auftritt. „Nun muß ich mir so etwas sagen lassen.“

Die Aufregung raubte ihm fast den Athem; er nestelte wiederholt an seiner Binde, als sei ihm der Hals zugeschnürt, was er immer in kritischen Augenblicken that.

„Aber das soll anders werden,“ damit wandte er sich an die anwesende Tochter, die seine Worte mit angehört hatte und nun bei Seite stand und heftig schluchzte. „Herr Steinbach hat heute bei mir um Deine Hand angehalten und ich habe ihm auch schon eine halb zusage Antwort gegeben.“

„Vater!“ Dieser Ausruf kam jetzt von Hildegards Lippen.

„Schweig!“ befahl der Kanzleirath ungewöhnlich hart und streng. „In vier Wochen feiert Ihr Verlobung und in einigen Monaten ist die Hochzeit.“

„So, was hat der Herr Regierungsrath sich um unser Kind zu kümmern?“ nahm jetzt die Mutter an Stelle der heftig weinenden Tochter

das Wort. „Seine Macht endet über der Schwelle Deines Bureaus und Du wirst wegen den paar scharfen Worten gleich das Glück Deines Kindes opfern. Alle Achtung vor dem Herrn Assessor, der ist zehnmal vernünftiger wie sein Vater, und weiß auch, was er will.“

„Willst Du dieser aussichtslosen Liebestränkelei auch noch das Wort reden! Ich sage es ein für alle Mal, sie heirathet Herrn Steinbach, da ist sie gut versorgt, denn dieser nimmt später doch meinen Posten ein.“

„Also den Steinbach, ha, ha, warum Du den yardou als Schwiegersohn in's Haus bringen willst, das begreife ich nicht, den blaffen, abgelebten Menschen, der einem nicht richtig in's Gesicht sehen kann. Hast Du es neulich nicht bemerkt, als wir im Concertgarten mit ihm zusammentrafen und er auf dem Heimweg uns ein Stückchen begleitete, wie mehrere recht zweifelhaft aussehende Frauen ihn zutraulich begrüßten? Er dachte freilich, ich hätte es nicht gesehen, und einen Mann mit solcher Bekanntschaft soll unsere Hildegard heirathen!“

Dieser Widerspruch versetzte den Kanzleirath noch mehr in Zorn, sodaß er gar keine Worte mehr fand. Er stand wieder vom Tische auf, an den er sich schon niedergelassen hatte, um das Mittagmahl einzunehmen. Mit seinem Appetit war es vorbei, und weil er seit langen

Regierung durch den Großherzog fanden ihre Fortsetzung durch einen Festgottesdienst im Dom, wobei Oberkirchenrath Bard die Predigt hielt. Um 2 Uhr fand vor dem Großherzog auf dem Alten Garten eine Parade statt, wozu die mecklenburgischen Grenadier- und Artillerie-Regimenter, sowie die wegen der Festlichkeit hier weilenden 2 Eskadronen der Mecklenburger Dragoner kommandirt waren. Bei der Parade war auch eine Abordnung des Garde-Kürassier-Regiments zugegen. Der Großherzog erschien in der Uniform eines Obersten der Grenadiere.

* Berlin, 9. April. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin wurde anlässlich seines Regierungsantrittes zum Obersten à la suite des Garde-Kürassier-Regiments ernannt.

* Cronberg, 9. April. Die Königin von England trifft hier morgen Vormittag zu mehrtägigem Besuche der Kaiserin Friedrich ein.

Berlin, 9. April. Wie das „Kleine Journal“ aus Gumpinnen meldet, wurde in der Untersuchungssache wegen Ermordung des Dragoner-Rittmeisters von Krosigk einer der drei Verhafteten, der Unteroffizier Domnig, aus der Untersuchungshaft entlassen.

* Berlin, 10. April. Das Befinden Friedrich Spielhagen's hat sich gebessert.

Hamburg, 5. April. Das Befinden des neulich in eine Versenkung gestürzten Sängers Birrenkoven kann leider nicht als gut bezeichnet werden. Durch den Sturz mit dem Pferde in die Versenkung hat sich der beliebte Heldentenorist auch eine leichte Gehirnerschütterung zugezogen, außerdem ist ihm der Schulterknochen zerplüthert. Die verletzten Glieder sind in Gypsverband gelegt. Es ist wenig wahrscheinlich, daß Herr Birrenkoven in dieser Saison überhaupt noch wieder auftreten wird.

* Hamburg, 10. April. Der Dampfer „Federal“ ist unweit Gabes an der australischen Küste untergegangen. Die aus 23 Mann bestehende Besatzung ist ertrunken. — Die hiesige Polizei kam einem weit verbreiteten Schwindel mit falschen Gewerbescheinen auf die Spur.

Bremerhaven, 6. April. Mit dem von Amerika kommenden Lloyd-Dampfer „Lahn“ traf in der vorletzten Nacht der in Amerika verhaftete Wechselfälscher Löwengart aus Köln ein. Als gestern die hiesige Polizei an Bord kam, um Löwengart in Empfang zu nehmen, war er verschwunden. Er hatte es verstanden, sich auf einem Fahrzeug, das Nachts um 3 Uhr die Post abholte, an's Land zu schmuggeln und weiter zu flüchten. Bis jetzt war, wie der „Köln. Ztg.“ telegraphirt wird, seine Verfolgung ergebnislos.

* Waderborn, 10. April. Das „Westfäl. Volksblatt“ meldet aus Beckelsheim: Im hiesigen Krankenhause sind die schwarzen Bocken ausgebrochen. Dieselben sind durch

Jahren nicht solchen Merger gehabt hatte wie in der letzten Zeit und ganz besonders heute, da wirkte die Aufregung doppelt auf sein Gemüth ein.

Eigentlich hätte Steinbach, nach der günstigen Aufnahme seines Heirathsantrages, das Mittagsmahl trefflich munden müssen, und als er zu Hause ankam, da rieb er sich auch vergnüglich die Hände. Nicht lange mehr, dann würde er näher in der Stadt eine feine Wohnung beziehen, dafür würde schon der Kanzleirath sorgen und er wäre dann gut geborgen. Es sah auch recht unordentlich und unwohnlich in Steinbach's Wohnung aus, kein Wunder daher, daß er selbst die meisten Abende außerhalb zubrachte, oder kam es gerade daher, daß die Wohnung jeder Behaglichkeit entbehrte. Jedenfalls hatte Steinbach sich selbst noch nicht mit diesen Gedanken befaßt, sondern in den Tag hineingelebt, wie leider viele junge Leute, unbekümmert um den Abgrund, dem er zusteuerte. Er war daher jetzt froh, durch die beabsichtigte Heirath nun bald auf eine andere Bahn zu kommen.

Uebermüthig schwang er seinen Hut und stieß einen Jodler aus, einen so hoffnungsvollen Tag hatte er lange nicht gehabt, und mit diesem Gedanken wollte er sich eben in ein naheß Restaurant begeben, um das Mittagsmahl ein-

russische Arbeiter eingeschleppt worden. Die Oberin und ein Kind sind bereits gestorben. Sämmtliche Schwestern, bis auf eine, sind erkrankt.

* Bromberg, 10. April. Das Schöffengericht verurtheilte 9 Personen wegen öffentlichen Absingens polnischer Lieder, ohne vorherige polizeiliche Erlaubniß, zu Geldstrafen.

Österreichische Monarchie.

* Budapest, 10. April. Die Blätter berichten: Rittmeister Graf Rainer-Palffy ist nach Hinterlassung von 200000 Kronen Schulden nach Amerika geflüchtet.

Schweiz.

* Genf, 10. April. Die Polizei verhaftete 8 Personen wegen Unruhen am Charfreitag. 5 davon sind Russen.

Frankreich.

* Paris, 10. April. Die Meldung, daß das russische Geschwader nach Villafrauca komme, um Doubet zu begrüßen, wird von der Presse mit Befriedigung aufgenommen.

* Toulon, 9. April. Der Herzog von Genua erwiderte heute Vormittag den Besuch des Marinepräfecten Beaumont. Als der Herzog das Admiralschiff „Lepanto“ verließ, gab dasselbe die vorgeschriebenen Salutschüsse ab. Die französischen Schiffe erwiderten. Nachdem der Herzog an Land gekommen war, nahm er eine Parade der Marineinfanterie ab, welche die militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen, und beglückwünschte den General Corenat zu der guten Haltung der Truppen. Hierauf begab sich der Herzog, eskortirt von Kürassieren, zu Wagen nach der Präfektur. Truppen bildeten auf dem Wege dorthin Spalier. Die Musik spielte den italienischen Königsmarsch. Admiral Beaumont ging dem Herzog entgegen, der ihn mit herzlichem Händedruck begrüßte. Auch die Unterhaltung war sehr herzlich. Der Herzog sagte, er sei glücklich, vor dem Präsidenten Doubet in Toulon einzutreffen, und so mit dem Admiral und den Offizieren weniger offizielle als freundschaftliche Beziehungen anknüpfen zu können. Beaumont dankte und stellte sich dem Herzog für die Besichtigung der Umgebung Toulons zur Verfügung. Der Herzog erwiderte, er sei genöthigt, Toulon schon am Sonntag zu verlassen, da sein Kommando dann ablaufe. Nach der etwa 20 Min. währenden Unterredung wurde der Herzog mit demselben Ceremoniell, wie bei der Ankunft, zur Landungsstelle zurückgeleitet. Die Bevölkerung bereitete ihm überall lebhaften Ovationen.

* Toulon, 10. April. Der Herzog von Genua besichtigte gestern das französische Panzerschiff „Jeanne d'Arc“. Die italienischen Marine-mannschaften kamen Nachmittags an Land und durchzogen in kleinen Gruppen die Straßen. Ihre Haltung war gut; sie wurden überall sehr sympathisch begrüßt.

* Nantes, 10. April. Auf der Station

zuzunehmen, als ziemlich unsanft an die Zimmertüre geklopft wurde. Der junge Mann erschrock, er vermuthete einen nicht gerne gesehenen Besucher und erfreute sich der Bekanntschaft einer Anzahl von Personen, die ihn immer zur ungelegenen Zeit besuchten — drängende Gläubiger. Ein Ausweichen gab es nicht, denn noch ehe er zum Eintritt aufgefordert hatte, trat bereits ein etwas heruntergekommen aussehender Mann, ungefähr gleichen Alters wie Steinbach, ein. In der stuberhaften Kleidung, die Cigarrette im Munde, der nicht mehr sauberen Papierwäsche machte er den Eindruck jener dunklen Existenzen, wie sie nur in einer Großstadt ihr Leben fristen können, wo die Menschen achloser an einander vorübergehen.

„Also doch zu Hause, entschuldige nur, lieber Franz,“ mit diesen Worten suchte der Fremde Steinbach zu beruhigen, der ein bitterböses Gesicht schnitt. „Kann mir es denken, Du hast Hunger, werde Dich gar nicht lange aufhalten. Ich brauche ganz nothwendig hundert Mark, und Du bist der Einzige, der mir aus der Tinte helfen kann.“

„Schon wieder hundert Mark — Mensch, ich habe heute, kurz vor dem ersten im Monat, kaum soviel Pfennige!“

Ein lautes, höhnisches Lachen durchschallte das Zimmer, dessen Wände wohl schon öfters

Zeugen eines solchen Geständnisses gewesen sein mochten.

„Das glaube ich Dir auf's Wort,“ meinte der Fremde gelassen, nachdem er das höhnische Lachen ausgegeben hatte. „Aber zum Glück weiß ich einen Ausweg. Hier unterschreibe diesen Wechsel, aber schnell, für die Unterbringung werde ich sorgen und in drei Monaten löst Du ihn ein. Freilich zum zweiten Male werde ich einen solchen Dummen nicht finden, der mir auf ein solches Papier Geld gibt; ich muß mich auch beeilen, ehe er es sich anders überlegt.“

„Du ruinirst mich, Du stürzest mich noch in's Glend!“ rief Steinbach verzweiflungsvoll. „Wo soll ich denn das Geld hernehmen, wenn der Wechsel fällig ist?“

„Darüber bin ich gar nicht bange; Du beziehst einen anständlichen Gehalt und hast Aussicht, Dich mit der Tochter des Kanzleiraths Thielemann zu verheirathen, der, soviel wie ich erfahren habe, ein für seine Verhältnisse vermöglicher Mann ist, also was fehlt Dir Glückspilz noch? Sieh mich dagegen an, ich weiß manchmal nicht, wo ich das tägliche Brod hernehmen soll und nur durch Dich und meinen Leichtsinm bin ich in diese miserable Lage gekommen, das weißt Du doch noch!“

(Fortsetzung folgt.)

Vertau sind gestern Nachmittags 3 Züge zusammengestoßen. Ein Bahnbeamter wurde getödtet, 9 Reisende sind verletzt.

* Marseille, 10. April. Die Kohlen-träger beschlossen die Arbeit wieder aufzunehmen. Damit ist der Ausstand völlig beendet.

Dänemark.

— König Christian IX., geboren am 8. April 1818, hat sein 83. Lebensjahr vollendet. Unter den Souveränen übertrifft ihn an Lebensjahren nur der Großherzog von Luxemburg, geboren 24. Juli 1817.

England.

* London, 10. April. Das Amtsblatt meldet die Einsetzung einer Kommission, welche zuerst in London und dann in Südafrika die Schadenersatzansprüche, aller aus Südafrika ausgewiesenen Ausländer prüfen soll. Die betreffenden Ansprüche müssen dem Auswärtigen Amte bis zum 25. d. Mts. eingereicht werden.

Italien.

Neapel, 5. April. Beim Läuten der großen Glocke der Apostelkirche, wozu 8 Glöckner nothwendig sind, brach die Achse. Die Glocke stürzte, sämmtliche Böden des Thurmes durchschlagend, in die Tiefe und zerschmetterte einen Glöckner in schauerlicher Weise, während die Anderen wie durch ein Wunder vor dem gleichen Schicksal bewahrt blieben. In der Kirche, die voll von Gläubigen war, entstand eine gewaltige Panik, bei der viele Personen verletzt wurden. Da der baufällige Glockenthurm auf die Kirchentempel und die umliegenden Häuser niederzustürzen droht, ordnete die Polizei die Schließung der Kirche und die Räumung der benachbarten Häuser an.

Ägypten.

* Kairo, 9. April. Am 7. April ist in Alexandrien ein Todesfall an der Pest vorgekommen.

Die Unruhen in China.

Berlin, 9. April. Nach telegraphischer Mittheilung vom Kommando des ostasiatischen Expeditionskorps ist mit dem Reichspostdampfer „Stuttgart“, der am 30. März von Shanghai abging, ein weiterer Transport dienstunbrauchbarer von etwa 320 Mann unter Führung des Oberleutnants Frhrn. v. Weld (2. ostasiatisches Infanterieregiment) heimgeschickt worden. Der Dampfer „Stuttgart“, der bereits Hongkong am 3. d. M. passirt hat, wird voraussichtlich am 13. Mai in Hamburg eintreffen.

* Peking, 8. April. Neuter meldet: Mittheilungen zufolge, welche Libungschang und Tsching erhielten, ist der Hof durch den Ausbruch des von Lungfuhfang geleiteten Aufstandes in den Provinzen der Mongolei und Schensi ernstlich beunruhigt. Den letzten Berichten zufolge steht Lungfuhfang an der Spitze von 11000 gut geschulten Truppen. Er befindet sich 150 Meilen von Singantu.

sein mochten.

„Das glaube ich Dir auf's Wort,“ meinte der Fremde gelassen, nachdem er das höhnische Lachen ausgegeben hatte. „Aber zum Glück weiß ich einen Ausweg. Hier unterschreibe diesen Wechsel, aber schnell, für die Unterbringung werde ich sorgen und in drei Monaten löst Du ihn ein. Freilich zum zweiten Male werde ich einen solchen Dummen nicht finden, der mir auf ein solches Papier Geld gibt; ich muß mich auch beeilen, ehe er es sich anders überlegt.“

„Du ruinirst mich, Du stürzest mich noch in's Glend!“ rief Steinbach verzweiflungsvoll. „Wo soll ich denn das Geld hernehmen, wenn der Wechsel fällig ist?“

„Darüber bin ich gar nicht bange; Du beziehst einen anständlichen Gehalt und hast Aussicht, Dich mit der Tochter des Kanzleiraths Thielemann zu verheirathen, der, soviel wie ich erfahren habe, ein für seine Verhältnisse vermöglicher Mann ist, also was fehlt Dir Glückspilz noch? Sieh mich dagegen an, ich weiß manchmal nicht, wo ich das tägliche Brod hernehmen soll und nur durch Dich und meinen Leichtsinm bin ich in diese miserable Lage gekommen, das weißt Du doch noch!“

(Fortsetzung folgt.)

* Berlin, 10. April. Der stellvertretende Gouverneur in Tientsin sandte dem Reichsmarineamt folgendes Telegramm: Die Bahn von Tientsin nach Kiautschou ist nunmehr eröffnet worden. Die Kolonie entbietet Guercyellenz als ihrem thätigsten Förderer Gruß und Dank. Hollmann, Der Staatssekretär v. Tirpitz erwiderte: Ich erwidere dankend den Gruß der Kolonie; möge die Eisenbahn nunmehr eröffnet sein für eine verdoppelte, gemein-

same Thätigkeit im Gesamtinteresse des Schutzgebietes.

Ein überraschendes Geschenk

ist die Weltreise in Ansichtskarten. Dieselbe präsentiert sich in einem prachtvoll ausgestatteten Album mit bildlicher Darstellung der Weltreise auf der Einbanddecke und einer inneren Einrichtung für 200 Ansichtskarten. Diese 200 Ansichtskarten stellen die Weltreise dar, welche die „Compagnie Comet“ vom September 1898 bis Oktober 1899 ausgeführt hat. Jede Karte veranschaulicht eine Ehenwürdigkeit auf dem Wege dieser Weltreise,

welche über Oesterreich, Italien, Griechenland, Türkei, Palästina, Ägypten, Ost-Indien, Birma, Siam, Sumatra, Singapur, Java, China, Japan, Philippinen, Australien, Alaska, Nordamerika, Cuba, Grönland, Island, Schweden, Norwegen, Dänemark und Rußland führt. Eine Reisebeschreibung in Gestalt (Formatgröße wie das Album 33x41 cm) ist dem Werke beigegeben und ergänzt dasselbe in der vorteilhaftesten Weise; jede Ansichtskarte wird darin erklärend erläutert.

Prospecte versendet die Gesellschaft gratis und portofrei, Musterkarte gegen Beilage von 10 Pfg. in Marken.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden betreffend.

Nr. 9427. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die der Vergütung der Naturalleistungen für den Monat April l. Js. zu Grunde zu legenden Durchschnittspreise der höchsten Tagespreise einschließlich des 5%igen Zuschlags für den diesseitigen Amtsbezirk betragen:

für 100 Kilogramm Hafer	15 M 75 S.
„ 100 „ Heu	9 „ 45 „
„ 100 „ Stroh	7 „ 35 „

Durlach den 3. April 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Turban.

Die Invalidenversicherung der unständigen Arbeiter betr.

Nr. 9676. Diejenigen Bürgermeisterämter des Bezirks, welche mit der Berichterstattung für das I. Quartal 1901 gemäß unserer Verfügung vom 15. Juli 1896 Nr. 17,271 noch im Rückstand sind, werden hieran erinnert.

Durlach den 3. April 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Bopp.

Einladung

zur

Sitzung des Bürgerausschusses

am

Donnerstag, 11. April 1901, Nachmittags 1/2 6 Uhr.

Tagesordnung:

1. Aufnahme eines Anlehens von 226,000 Mk. bei Großh. Amortisationskasse behufs Rückzahlung der alten Schulhausanschuld an die Allgemeine Versorgungsanstalt Karlsruhe.
2. Ankauf von 14 a 59 qm Gelände in den Hochwiesen behufs Waldbanlage.
3. Festsetzung der Gebühren für Benützung der städtischen Waage.

Die gedruckte Begründung der Vorlagen wird den einzelnen Mitgliedern des Bürgerausschusses noch zugehen.

Durlach den 3. April 1901.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit als vorgesezte Dienstbehörde der in Frage kommenden Schutzleute nachstehenden Urtheilsauszug zur öffentlichen Kenntniß:

In der Strassache

gegen

den Karl Rittershofer von Durlach und Genossen hat das Großh. Schöffengericht zu Durlach in der Sitzung vom 14. März 1901 für Recht erkannt:

Adolf Buz, Fabrikarbeiter, geboren in Durlach, wohnhaft daselbst, wird wegen ruhestörenden Lärms zu drei Wochen Haft, ferner wegen Sachbeschädigung und öffentlicher Beleidigung hiesiger Schutzleute zu einer Gesamtstrafe von sechs Wochen Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

Zugleich wird der vorgesezten Dienstbehörde der beleidigten Schutzleute die Befugniß erteilt, dieses Urtheil, soweit es den Buz betrifft, binnen vier Wochen nach der Rechtskraft einmal auf Kosten des Verurtheilten Buz im Durlacher Wochenblatt zu veröffentlichen.

Durlach den 3. April 1901.

Der Bürgermeister:
Dr. Reichardt.

Die Aufnahme in die Volksschule der Stadt Durlach betr.

Das Schuljahr 1901/1902 beginnt

Dienstag den 16. April 1901.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre schulpflichtigen Kinder (geboren in der Zeit vom 1. Juli 1894 bis 30. Juni 1895) zur Aufnahme am 16. April 1901, Nachmittags 1 Uhr, in der hiesigen Volksschule sich einfinden.

Durlach den 10. April 1901.

Die Ortschulbehörde:
Dr. Reichardt.

Die Teilnahme am Fortbildungsunterricht betreffend.

Die Fortbildungsschulpflichtigen Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuche der Fortbildungsschule gesetzlich befreit sind, am Mittwoch den 17. April 1901, Nachmittags 1 Uhr, im Volksschulgebäude einzufinden.

Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherren haben die erstmals zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht überhaupt oder zum Eintritt in die Fortbildungsschule dahier verpflichteten, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Brod stehenden Knaben und Mädchen — sofern solche aus irgend einem Grunde nicht selbst erscheinen können — zur Aufnahme anzumelden und sind außerdem verpflichtet, den Schülern die zum Schulbesuch nöthige Zeit zu gewähren.

Zwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 M bestraft.

Durlach den 10. April 1901.

Die Ortschulbehörde:
Dr. Reichardt.

Bekanntmachung.

Den Eintritt in die höhere Töchterschule betreffend.

Das neue Schuljahr an der höheren Töchterschule beginnt Montag den 15. April d. Js., an welchem Tage, Vormittags 9 Uhr, die Anmeldung und Prüfung der neu eintretenden Schülerinnen im Lokal der höheren Töchterschule stattfindet.

Bedingungen zur Aufnahme in die unterste Klasse sind: die Kenntniße, die in der dritten Klasse der Volksschule erlangt werden, und in der Regel das zurückgelegte neunte Lebensjahr.

Das Schulgeld beträgt jährlich in Klasse I. 21 M, in Klasse II. 30 M, in Klasse III. 42 M, Eintrittsgeld für die Bibliothek 2 M.

Durlach den 10. April 1901.

Der Vorstand der höheren Töchterschule:
Specht.

Die Städt. Handelsschule in Bruchsal

vermittelt Lehrlingen und Handlungsgehilfen eine abgeschlossene kaufm. Bildung. Damen werden in halbjährigen Kursen zu Kontoristinnen herangebildet. Man wende sich an das Rektorat.

Durlach.

Genossenschafts-Register.

Ländlicher Creditverein Langensteinbach G. G. m. u. H. in Langensteinbach. Eingetragen: Der Schreiner Friedrich Schaudel ist durch Tod aus dem Vorstand ausgeschieden und an seiner Stelle ist der Schuhmacher Friedrich Kies in den Vorstand gewählt.

Großh. Amtsgericht.

20—25 Mann

können sofort als Grabarbeiter eintreten.

Städt. Gaswerk Durlach.

Durlach.

Zwangsz-Versteigerung.

Freitag den 12. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, werde ich in Durlach beim Rathhause gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 2 Nähmaschinen, 2 Kleiderschränke, 1 Vertikow, 4 Kanapee, 4 Kommoden, 2 Tische, 3 Spiegel, 1 Nähtisch, 9 Stühle, 1 Regulator, 2 Bügeltische, 1 Schreibpult, 20 Waschtücher, 2 Karren, 15 Bände Meyer's Lexikon Jahrgang 1875 und 1 Feilmaschine.

Durlach, 9. April 1901.

Laier,

Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Gut möbliertes Zimmer ist zu vermieten

Palmaienstraße 10, 3. St.

Eine Wohnung von 1 Zimmer und Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten

Königsstraße 2.

Dasselbst sind mehrere Zentner frühe Rosa-Kartoffeln zu verkaufen.

Eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern auf 1. Juli zu vermieten

Weingarterstraße 46.

Eine Mansarden-Wohnung mit 2 Zimmern sammt Zugehör ist auf 1. Juli zu vermieten

Gröningerstraße 35.

Eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche nebst Zubehör im 3. Stock, auf 1. Juli zu vermieten

Biltsfelderstraße 8.

Eine schöne Wohnung von zwei Zimmern und Alkov nebst allem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern auf 1. Juli zu vermieten

Hauptstraße 24.

Eine Wohnung von 1 Zimmer nebst Alkov und allem Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Auch kann ein Schweinestall dazu gegeben werden.

Adlerstraße 6.

Eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Schweinestall und Dungplatz ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres

Hünzstraße 85.

Wilhelmstraße 9 ist ein Parterre-Zimmer an 2 Arbeiter zu vermieten.

2 Arbeiter können Wohnung erhalten

Friedrichstr. 10, 1. St.

Wolfsartsweier.
Erklärung.

Um einmal den leidigen Mißverständnissen vorzubeugen, erkläre ich, daß ich eine Wahl als Bürgermeister nicht annehmen werde.

Lehmann, Rathschreiber.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet.

Morgen (Donnerstag) wird geschlachtet. Morgens: Kesselfleisch und Sauerkraut, Mittags: Leber- und Griebenwürste.

Wilhelm Bodenmüller zum „Waldhorn“

Die sparsame Hausfrau verwendet



der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate u. s. w. — Wenige Tropfen genügen. — Frisch eingetroffen bei **F. W. Stengel, Hauptstr. 54.**

Most, garantiert rein, ist zu haben im „Kranz“.

Sehd, ca. 20 Btr., sind sofort zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Dickrüben zu verkaufen. Näheres

Giecherei Noth.

Dickrüben, 100 Zentner, zu verkaufen **Kelterstraße 15.**

50 Zentner **Dickrüben** und 15 Zentner **Gelbrüben** zu verkaufen **Aue, Kaiserstr. 14.**

100 Zentner **Dickrüben** hat zu verkaufen

Karl Alexander Rothweiler, Berghausen.

Frühe **6 Wochen-Kartoffeln** zur Saat hat zu verkaufen **Wilhelm Daubenberger, Deuhändler in Grödingen.**

Eine Ziege sammt Jungen zu verkaufen

Jägerstraße 14.

Ein guterhaltener **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen

Pfanzstraße 43.

Fahrrad-Verkauf.

Ein fast noch neues **Grüner-Rad** wird Umstände halber ausnahmsweise billig abgegeben.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Für nur 20 Mk. jährlich ist ein **Nebstüd** von 28 a am Fuße des **Thurmbergs** zu verpachten. Offerten unter Nr. 44 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

In der Nähe der Stadt ist ein **Acker** mit tragbaren Bäumen und **Johannisbeeren** zu verkaufen. Zu erfragen

Ettlingerstraße 7.

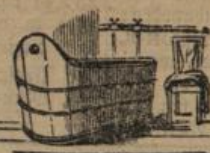
Dieselbst sind einige Zentner **Kartoffeln** zu haben.

Ein schön möbliertes **Zimmer** an einen **besseren Herrn** zu vermieten **Friedrichstraße 4, 2. St. links.**

Amalienbad.

Bad - Eröffnung.

Zur gefälligen Nachricht, daß **Samstag den 13. April** unsere **Bade-Anstalt** wieder eröffnet wird und laden wir zu zahlreichem Besuche höflichst ein.



Hochachtungsvoll

Wilhelm Weiss & Geschwister.

Wahrlich!



hilft großartig als unerreichter „Insecten-Tödtler“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“. In **Durlach** bei Herrn **G. F. Blum, Inh. Gust. Blum.**

Süße Milch & f. Tafelbutter

in bekannter guter Qualität empfiehlt

Karl Zoller, Milchkuranstalt, Mittelstr. 10. NB. Milch und Butter werden auf Verlangen in's Haus geliefert.

Mein Bureau

befindet sich von heute an

Kaiserstraße 92, eine Treppe hoch, neben Hotel Erbprinz.

Karlsruhe den 3. April 1901.

Dr. M. Straus, Rechtsanwalt.

Sack'sche & Ulmer Stahlpflüge,

eiserne Aderreggen, Wieseneggen & Wiesenobel, Aderwalzen, Düngerstreuer etc. empfiehlt zu billigsten Preisen **K. Leussler, Lammstraße 23.**

Die säende Hand.

✿ Roman von **Ida Boy-Ed.** ✿

Die „**Gartenlaube**“ eröffnet mit dieser hervorragenden Romanschöpfung der gefeierten Schriftstellerin soeben ein neues Quartal.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postämter. Probe-Nummern gratis und franko durch alle Buchhandlungen, sowie direkt von der Verlagshandlung

Ernst Kell's Nachfolger & m. b. H. in Leipzig.

Stroh,

gepreßt, wird in einzelnen Ballen abgegeben.

Karl Zoller.

Verloren ging am **Charfreitag** Abend ein schwarzes **Hals-tuch.** Abzugeben

Pfanzstraße 66.

3 weiße Peking-Enten

sind abhanden gekommen. Abzugeben in der

Chemischen Fabrik.

Gaschen- und andere Felle, Eisen, Lumpen, Papier u. s. w. kauft und wird auf Wunsch abgeholt von

Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Kaufm. Verein Durlach, E. V. Die wöchentlichen Zusammenkünfte finden von jetzt ab wieder **Donnerstags** statt. **Der Vorstand.**

Ein massives **Bienenhaus**, transportabel, mit einigen **Bienen-völkern** und leeren **Bienenkassen** (Fässer), letztere in gutem Zustande, wegen **Wegzugs** des **Eigentümers** im **Auftrage** zu verkaufen. Das Haus würde sich auch gut zu einem **Gartenhaus** eignen; dasselbe würde auch ohne **Bienen** abgegeben werden. Näheres bei

Carl Gröhbühl, Berghausen.

Wohnungen

im **zweiten** und **dritten** Stock mit je **4 Zimmern**, **Badezimmer**, **Mansarde**, **Balkon**, **Gas-** und **Wasserleitung** und **allem Zubehör** sind in der **Moltkestraße Nr. 9** auf **1. Juli** zu vermieten. Näheres **Herrenstraße 18.**

Eine **Mansarden-Wohnung** von **2 Zimmern**, **Küche**, **Keller** und **Speicher** auf **1. Juli** zu vermieten. **Killfelderstr. 7** im **Laden.**

Eine **Mansarden-Wohnung** mit **3 Zimmern**, **Küche** und **Zubehör** ist auf **1. Juli** zu vermieten **Ettlingerstraße 61.**

Wohnungen.

Auf **1. April** oder **später** ist eine **Wohnung** mit **4 Zimmern** nebst **allem Zubehör**, der **Neuzeit** entsprechend **eingrichtet**, im **2. Stock** wegen **Versetzung** zu vermieten.

Ebenfalls ist eine **Wohnung** im **3. Stock** mit **3 Zimmern**, **Mansarde** und **allem Zubehör** auf **1. April** zu vermieten. Näheres **Amalienstraße 17** im **Laden.**

Schöne **Mansarden-Wohnung**, **4 Zimmer**, **Veranda** mit **allem Zubehör** auf **1. Juli** zu vermieten **Ettlinger Straße 49.**

Eine **Wohnung** von **3 Zimmern**, **Küche** u. **allem Zubehör** im **3. Stock** ist auf **1. Juli** an eine **kleine Familie** zu vermieten. Näheres **Hauptstraße 3.**

Eine **Wohnung** von **2 Zimmern**, **Küche**, **Mansarde**, **Keller** und **Speicher** im **3. St.** für den **Preis** von **230 Mk.** auf **1. Juli** zu vermieten. **Friedrichstr. 4, 1. Stock.**

Rohr- & Strohsessel

werden geflochten, repariert und auf **Verlangen** im **Haus** abgeholt.

G. Hartwig, Sesselmacher, jetzt **Lammstraße 34.**



Eiermann's Backpulver ist und bleibt **das Beste!**

Keuch- & Krampf-

husten, sowie **chronische Katarrhe** finden rasche **Besserung** durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** (Bestandth.: **10% Aliumsaft, 90% reinst. Zucker.**) In **Deut.** à **25 u. 50 Pf.** u. i. **Schacht.** à **1 Mk.** i. d. **Apotheken** in **Durlach** und **Königsbach.**

Klavier-Unterricht

ertheilt

Kapellmeister A. Kuhn, Hauptstr. 67, 2. St.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dupé, Durlach.